Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): **- (1905)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gresses", referierte Prof. Quidde-München: Der Kongress in Boston hat u. a. empfohlen, Einfluss auf die sog. patriotischen Gesellschaften zu erstreben und die Aufnahme folgenden Satzes ins Kirchengebet zu betreiben: Gott möge die Nationen der Welt dahin führen, ihre Zwistigkeiten auf friedlichem Wege zu schlichten, drittens eine Stellungnahme zur elsass-lothringischen Frage gewünscht. Eine elsass-lothringische Frage bestehe für uns nur in innerpolitischer Hinsicht in bezug auf die Stellung, die die Reichslande im Rahmen des Deutschen Reiches einnehmen sollen. Oberlehrer Kohler-Esslingen hält die Agitation in den Krieger- und Militärvereinen für nicht ganz aussichtslos. Nach einem Feldhausschen Vortrag sei ein Kriegerverein in corpore beigetreten. Zur „Propaganda" wünscht Prof. Kühn-Wiesbaden, dass die wirtschaftlichen Folgen eines Krieges auch für die am Kriege nicht unmittelbar Beteiligten mehr als bisher betont würden. Kohler-Esslingen macht aufmerksam, dass die Realschulen und die Volksschulen den Friedensideen zugänglicher seien als die Gymnasien, weil sie sich mehr mit den Forderungen der Gegenwart beschäftigten. Rektor Schilgen-Kronberg weist demgegenüber darauf hin, dass an den preussischen Realanstalten kriegerische Stoffe, wie Zriny, Kolberg und dergleichen vorzugsweise behandelt würden. Dr. Meuser-Mannheim bemerkt: Eine Petition an die badische Kammer habe einigen Erfolg erzielt. Ein Mitglied der Oberschulbehörde habe ihm gesagt, dass einzelne Gedichte ausgemerzt werden sollten. Askenbold-Kassel weist auf französische Bestrebungen in der gleichen Richtung hin. In Amiens habe eine Versammlung vor einiger Zeit betont, dass im Unterricht der Schwerpunkt weniger auf den Krieg und mehr auf die Fortschritte der Zivilisation gelegt werde. Dr. Dietz-Frankfurt: In Frankfurt zähle die Friedensbewegung bei den Lehrern sehr viele Anhänger. Fast 10 Prozent der Mitglieder der Ortsgruppe rekrutierten sich aus dem Lehrerstand. Die lateinischen Schriftsteller hätten die römische Jugend zum Kriege erzogen und denselben Erfolg hätten sie noch heute. Ein Schulrat sei kürzlich zum Oberstudienrat der preussischen Militär-Bildungsanstalten ernant worden, der nicht wisse, wann der Tabak, der Tee oder die Kartoffel nach Europa gebracht worden sei, aber jedes Datum der spartanischen Schlachten genau kenne. Dr. Kühn-Wiesbaden: Das Monopol des Gymnasiums schade der Friedensidee und müsse deshalb bekämpft werden. — Die alte Resolution in der Lesestoffrage wurde Herrn Lehrer Brück in Frankfurt zur Bearbeitung übermittelt und soll dann den verschiedenen Landtagen eingereicht werden. Eine von Berlin angeregte Petition an den Zaren und den Mikado um Einstellung der Feindseligkeiten wurde als nicht opportun abgesetzt.

Verschiedenes.

Neue Friedensgarantien. In der hochherzigen Initiative des Königs von Italien zur Schaffung eines internationalen Landwirtschaftsinstitutes findet sich folgende für unsere Bewegung bedeutsame Stelle:

„Gewiss würden die wohltätigen Wirkungen eines solchen Instituts, das als Organ der Solidarität aller Landwirte zugleich auch *ein mächtiges Element des Friedens* wäre, bald vielfältig zutage treten. Rom sollte der würdige Sitz der Tagung sein, an welcher sich die Vertreter der Staaten, die unserer Anregung zustimmen, und der hauptsächlichsten Interessenverbände zusammenfinden sollen, damit die Autorität der Regierungen und die mächtige Arbeitskraft der Bebauer des Bodens Hand in Hand wirken können."

Und ähnlich widerhallt es in den Instruktionen der italienischen Regierung an ihre diplomatischen Vertreter im Auslande bezüglich der gleichen Angelegenheit. Hier heisst es:

„Indem man so im Innern eines jeden Staates ein gerechtes Gleichgewicht der Interessen der verschiedenen produzierenden Klassen sichert, und *indem man die zwischen den Nationen bestehenden Bande inniger knüpft*, diese Bande, welche hervorgegangen sind aus dem Einklang gemeinsamer, die politischen Grenzen der Staaten überschreitender Interessen, *gibt man den idealen Friedensbestrebungen ein neues wirtschaftliches Ziel;* denn eine neue Klasse, die stärkste an Zahl, aber bisher die am wenigsten geeinte, *wird mit Recht in diese Friedensbewegung eintreten*, an die in der gegenwärtigen Gesellschaft die immer stärker sich mehrenden Interessen des Kapitals und der Arbeit geknüpft sind."

Humaner Krieg. Nachfolgende Schilderung stammt aus dem „Daily Telegraph" und bezieht sich auf den Sturmangriff der Japaner gegen Port Arthur am 26. November 1904:

Die folgenden Kämpfe waren von einer Wildheit, die an die Grenze des Wahnsinns streifte. Als nun durch die Gewalt der Ueberzahl die Brustwehren schliesslich genommen wurden, bahnten sich die Japaner mit der Waffe den Weg in das Innere des Forts, wo die Traverse, durch Sandsäcke geschützt und in Abschnitten geteilt, durch Schützen und Maschinengewehre verteidigt wurde. Hier wurden die Japaner wörtlich niedergemetzelt und nur wenige von ihnen entkamen. Die engen Durchgänge waren hoch mit Leichen gefüllt, die zum Teil im Nahkampf schrecklich zugerichtet waren. Im Sturm auf die Werke von Erlung kam es ebenfalls zu furchtbar blutigen Zusammenstössen. Nur hatten die Dinge hier einen viel ausgedehnteren Rahmen. Am wildesten tobte hier das Ringen, nachdem die Japaner zweimal von den blutbespritzten Mauern zurückgeworfen worden waren. Beim dritten Sturm wurde mit schrecklicher Wut gestritten, Gewehre und Bajonette wurden zu Splittern geschlagen, Menschen zerrissen und zerfleischt, und Hunderte dutzendweise durch krepierende Granaten, die von hüben wie drüben aus nächster Nähe geworfen wurden, in Stücken auseinandergesprengt; selbst entwaffnet und blutend stürzten die Kämpfer noch aufeinander und würgten einander zu Tode, bis die Schützengräben durch Haufen von Leichen ungangbar wurden, und die Japaner, so viele ihrer noch übrig waren, in den Gräben Schutz suchen mussten.

Eingesandte Druckschriften.

Fredrik Bajer. Les Origines du Bureau international de la Paix. Imprimerie W. Wälchli, Berne, 1904.

Arnold de Lisle. The Story of the Red Cross Movement. Offices of „The Banner", 178 Vauxhall Bridge Road, Westminster, London S. W., 1904.

Baden-Badener Thermal-Pastillen

unübertroffen in der glücklichen Zusammensetzung ihrer Bestandteile, wirken überraschend bei **Magen- und Darmkatarrh**, Verschleimung, schlechter Verdauung, nervösem Magenschmerz ꝛc. Fr. **1.25** in allen Apotheken.

Sollten die Pastillen in einem Ort nicht erhältlich sein, so wende man sich an die **„Goldene Apotheke" in Basel.**

Verlag und Druck der Haller'schen Buchdruckerei in Bern.